

Postscript

Psychosoziale, biochemische und bioenergetische Aspekte von
Narzissmus und Peoplepleasing.

von

Harald Kautz

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Territorialverlust in der Kindheit.....	3
3. Peer-Group Gerangel.....	4
4. Gu Syndrom.....	5
5. Chtulhu als Marionettenspieler.....	6

1. Einleitung

Der Aufsatz „**Verdeckter Narzissmus & People Pleaser** - Strukturen eines sich entwickelnden Co-Abhängigkeitsmusters“ ist in einer aktiven Trennungsphase einer solchen Ko-Abhängigkeit entstanden. In den Monaten danach gab es viele Gelegenheiten zu erfahren, welche Lektionen durch die Trennung tatsächlich gelernt waren, und wo die Prädisposition zu einer solchen Ko-Abhängigkeit noch immer Bestand hatten, und dementsprechend neue Beziehungen nach dem alten Muster wachsen wollten. Diese Phase hat noch einmal eine ganz Reihe archetypischer Muster offengelegt.

2. Territorialverlust in der Kindheit

Das Prinzip der Resonanz kann recht mächtig sein, und ich hatte in der Zeit seit der Veröffentlichung des Aufsatzes **Verdeckter Narzissmus & People Pleaser** viel mit Menschen zu tun, die durch ähnliche Erfahrungen gegangen sind wie ich. Natürlich waren es überwiegend Peoplepleaser, die den Austausch suchten. Das Bedürfnis der anderen Seite nach Klärung hielt sich sehr in Grenzen. Dennoch kamen in diesen Gesprächen genug Daten zusammen, um ein wiederkehrendes Muster erkennen zu können: Die allermeisten Koabhängigen, und zwar auf beiden Seiten, waren in ihrer Kindheit durch Ortswechsel der Eltern aus ihrem Territorium entwurzelt worden. In einzelnen Fällen war es nicht ein Ortswechsel, aber zumindest der Verlust einer Bezugsperson. Möglicherweise ist dies ohne Bedeutung. Mir liegen keine statistischen Daten darüber vor wie viele Menschen ihre Kindheit an ein und demselben Ort in einem stabilen sozialen Umfeld verbringen. Aber falls es diese Menschen gibt, scheinen sie statistisch gesehen vor einer Veranlagung zu Narzissmus oder Peoplepleasing geschützt zu sein.

In meinem Leben gab es eine ganze Reihe dieser Entwurzelungen. Die Einschulung mit 6 ohne vorher jemals mit anderen Kindern in einem Kindergarten gewesen zu sein, Schulwechsel mit 8 in ein sozial raues Milieu, Mobbing mit inbegriffen, mit 10 ein Umzug ins Ausland, ohne Sprachkenntnisse, kalter Sprung in den Schulalltag ohne ein Wort zu verstehen, mit 14 Rückkehr nach Deutschland, an ein ehemaliges Mädchengymnasium und einem einzigen anderen Jungen in der Klasse. Das Schema war also bei mir übererfüllt.

Was machen diese Erfahrungen mit einem Menschen? Ich kann an dieser Stelle nur aus der Innenansicht berichten. Das Bedürfnis eines Kindes angenommen zu werden ist stark. Eine fremde Umgebung, vielleicht auch noch mit kulturell fremden Sitten und Gebräuchen, ist für ein Kind eine Herausforderung, die ihm ein hohes Mass an Anpassung abverlangt. Wie muss ich mich geben, um Freunde zu finden, oder in anderen Kulturen, um in eine *peergroup* aufgenommen zu werden? Anpassung heisst oft, gegen das eigene Gefühl zu tun was von einem erwartet wird. Sich in fremdem Terrain zu bewegen heisst, dass man seine Ängste überwinden oder unterdrücken muss. Ist das Umfeld feindselig und ausgrenzend, kommt es in jedem Fall zu einer Schwächung des Selbstwertgefühls.

3. Peer-Group Gerangel

In meiner Geschichte war es so, dass der Auslandsaufenthalt mich in einen Teil der Welt gebracht hatte, wo das soziale Gefüge unter Jugendlichen sehr natürlich war. Jede Klasse war auch eine Clique, wenn es einem dort nicht gefiel, konnte man austreten und sich bei der Parallelklasse bewerben, vereinzelt auch einen Jahrgang drüber oder drunter, und die Aufnahmeverfahren waren demokratisch. Mittags stand die Clique vor der Tür, und es gab keine Alternative dazu, gemeinsam mit den anderen um die Häuser zu ziehen. Die Gesellschaft duldet keine Einzelgänger. Innerhalb der Clique gab es immer eindeutig ein Alphamännchen und ein Alphaweibchen, sowie einen Ring von Anwärtern auf die Alphapositionen. Diese Hierarchie-Konflikte an der Spitze wurden bei den Jungen durch Prügeleien entschieden, bei den Mädchen durch die aufblühende oder nicht aufblühende Schönheit. Es gab ein Mittelfeld, und es gab eine Reihe von Aussenseitern: Kinder aus extrem religiösen Familien, sozial benachteiligte, Schulversager und Migranten. Freundschaften zwischen Kindern, so wie sie in Deutschland gepflegt werden, gab es ausschliesslich zwischen den Aussenseitern. Dem Mittelfeld genügte die Geborgenheit in der Clique. Diese Freundschaften waren jedoch fast immer hierarchisch, d.h. einer hatte das Sagen. Und diese Freundschaften waren labil. Oft kam es vor, dass ein Aussenseiter einem anderen den Freund ausspannte. Eifersucht und Allein-Anspruch auf Freundschaften – in dem Alter 11-14 spielte sich dies alles unter gleichgeschlechtlichen Kindern ab – war die Regel.

Ich kann mich erinnern, dass ich das Peoplepleasen in diesem Umfeld gelernt habe. Als Einwandererkind war ich automatisch Aussenseiter, und unter den andern Aussenseitern einen Freund zu finden, war eine Herausforderung. Es diesem Freund recht zu machen, ihm dienlich zu sein, sich unterzuordnen, schien oft der einzige Weg zu sein um zu bestehen, und der Schmerz, wenn sich Allianzen verschoben und Freundschaften gekündigt wurden, ging tief. In diesem Kontext habe ich zum ersten mal erfahren, wie es sich anfühlt, in einer Beziehung zu stehen in der ich Abwertung erfahren habe, zugleich Angst völlig verstossen zu werden, und alles getan habe um trotzdem „drin“ zu bleiben. Die Taktik des narzisstischen Gegenspielers folgt oft dem Prinzip Zuckerbrot und Peitsche. Abwerten, Ausgrenzen, und nach erfolgten Unterordnungen wieder auffangen. So wird der Wille systematisch gebrochen, die Wahrnehmung der eigenen Position korrumpiert, bis man angesichts der Alternative der absoluten Ausgrenzung Abwertung als Freundschaft erfährt. Ich erinnere mich an einige andere Kinder, die sich dem Minderwertigkeitsgefühl Aussenseiter zu sein entzogen haben, indem sie mich abwechselnd als Freund umworben und misshandelt haben. Narzissten halt.

Nachdem der Tag des nächsten Umzuges – die Rückkehr nach Deutschland – feststand, hatte ich mich damals komplett in Tagtraumwelten zurückgezogen. Das soziale Umfeld war dafür nicht der einzige Grund, bei mir spielte ein Quecksilbervergiftung-bedingtes Asperger-Syndrom mit rein, aber was ich sagen kann, dass es in diesem halben Jahr zu einer vollständigen Dissoziation vom Körper kam. Zurück in Deutschland, zumindest im Ruhrgebiet, wo es mich hin verschlagen sollte, gab es kein Cliquenwesen, ausser vielleicht ein paar Jungs die sich auf dem Schulhof um den einzigen Jungen mit Mofa scharten um voreinander mit technischem Wissen zu prahlen. Es dauerte 2 Jahre bis es mir gelang, Freundschaften aufzubauen, aber auch diese kamen in der Qualität nicht über Aussenseiter-Aussenseiter-Interaktion hinaus. Im Nachhinein – im Vergleich zu einem naturnahen Cliquenwesen, das grosse Ähnlichkeiten mit der sozialen Ordnung eines Wolfsrudels aufweist – empfinde ich Deutschland als ein Land das insgesamt auf das untere Achtel einer ausgewogenen Gesellschaft reduziert ist, also ein Land von Aussenseitern und Menschen die versuchen, sich auf Kosten der anderen aus ihrem Minderwertigkeitsgefühl zu retten. Vielleicht ist es sogar das, was Hierarchien in Deutschland so funktionell und uns als Volk so produktiv macht. Das einzig gute an meiner Schule im Ruhrgebiet fand ich, dass der Schulhof nicht zentral sondern

um das Hauptgebäude herum lag, so konnte ich in den Pausen immer um die Schule herumlaufen, und sah wenigstens so aus, als wolle ich von A nach B kommen. Alleine zu stehen und in meiner Einsamkeit gesehen zu werden, oder unter den Augen der anderen ziellos auf einem Innenhof umherzuirren wäre zu schmerzhaft gewesen. Ab einem bestimmten Punkt wird die Erinnerung an solch einen Schmerz eingekapselt oder der leidende Seelenteil gar abgespalten und wirkt aus dem Unterbewusstsein.

Ich denke dass fast jede Geschichte, in der ein Kind umzieht, ähnliche Dramen im Schlepptau nach sich zieht. Ich weiss dass der Wunsch, angenommen zu werden, wenn die Erinnerung daran wie es sich anfühlt Aussenseiter zu sein assimiliert und verinnerlicht ist, zwanghaftes Verhalten nach sich zieht, d.h. Persönlichkeitsbildend ist. Etwas zu tun dass dazu führen würde einen Freund zu vergraulen ist mit einer solchen Vorprägung fast unmöglich. Der Wunsch sich korrekt zu verhalten aus Angst sich unbeliebt zu machen und Freunde zu verlieren ist übermächtig, egal wie schlecht diese „Freunde“ einen behandeln. Die entscheidende Position ist hier, dem abgespaltenen Schmerz nicht begegnen zu wollen.

Hier liegt die Achillesferse, genau diese Prädispositionen werden von Narzissten benutzt, um zu kriegen was sie brauchen, um ihr Selbstwertgefühl nach ihrer Fassung zu regenerieren.

Als Persönlichkeits-Struktur ist das Peoplepleasing somit heilbar, die traumatische Wurzel kann ins Bewusstsein gerufen werden, und die Persönlichkeit durch die Access Bars samt Wurzel gezogen und aufgelöst werden. Tutorials zu diesem Prozess werde ich zeitnah auf Youtube hochladen.

4. Gu Syndrom

In der Covid-Forschung hat sich gezeigt, dass Long Covid Patienten manchmal narzisstische Züge annehmen. Sie erleiden einen Verlust ihres Emotionalkörpers sowie ihrer Empathiefähigkeit. Gleichzeitig beschreiben sie, dass sich an Stelle der kollabierten unteren Chakren ein Gefühl von Schneesturm oder kaltem Feuer im Körper ausbreitet. Diese körperliche Wahrnehmung basiert wahrscheinlich auf einer Fehlfunktion der Kalziumphosphat Piezokristalle. Diese Kristalle bilden das Interface zwischen Emotionalkörper und Nervensystem, indem sie die trinären oder hexagonalen Emotionalfelder an die hexagonale Kristallstruktur der Piezos anbinden und Feldaktivität über ihre piezoelektrischen Eigenschaften in elektrische Nervenimpulse verwandeln. Dies ist auch deswegen sehr wahrscheinlich genau der relevante biochemische Prozess, weil Covid über die Beeinträchtigung der Schilddrüse die Calciumversorgung stört, und über die Zerstörung der roten Blutkörperchen zu einem Ferritin-Überschuss führt. Wenn das zweiwertige Eisen im Ferritin mit dem zweiwertigen Calcium im Lösungsgleichgewicht miteinander konkurrieren, und das Gleichgewicht in Richtung Eisen verschoben ist, kommt es biochemisch zwangsläufig zu einem Austausch bzw. zu einer Überwucherung der Kristallographie. Eisenphosphat ist orthorhombisch, und kann daher ausschliesslich Mentalfelder einbinden. Emotionalfelder werden symmetriebedingt abgestossen.

Die körperliche Wahrnehmung von Schneesturm oder kaltem Feuer – möglicherweise ist dies auch der Archetyp hinter dem Begriff Fegefeuer – hab ich bei Heroinsüchtigen im kalten Entzug im Mitgefühl wahrgenommen, und bei Wutausbrüchen von Narzissten.

5. Chtulhu als Marionettenspieler

In der ursprünglichen Traditionellen chinesischen Medizin wird dieser Zustand als Gu Syndrom bezeichnet, und generell mit Chronischer Müdigkeit, Sex-Sucht und Willensschwäche assoziiert. Als Ursache wird in der TCM eine Besetzung des Unterleibes mit Entitäten angenommen. Insbesondere spricht die TCM von Schlangen (Kundalin/Tummo) und Krakendämonen (Chtulhu), also den typischen Archonten, die uns als Mentalfeldparasiten bzw. *Co-opted Insects* aus dem Transhumanismus bekannt sind. Eisenphosphat als orthorhombischer Piezokristall könnte physikalisch tatsächlich die ideale Schnittstelle sein, um einem binären Wesen, also einem Mentalfeldparasiten, Zugang zu unserem Bewusstsein zu verschaffen.

Ein Klient, der sich selbst als Peoplepleaser bezeichnete, teilte die Erfahrung, dass er im Solarplexus seines narzisstischen Chefs einen Krakendämonen wahrgenommen hatte, der in jedem Solarplexus seiner Angestellten, die er schickanierte, jeweils einen Krakenarm stecken hatte.

Meine Selbstwahrnehmung zeigte, dass auch ich trotz der formalen Trennung der Koabhängigkeit einen Krakenarm in mir hatte, der sich bevor ich seine Herkunft verifizieren konnte, allerdings aus mir zurückzog und einen in kaltem Feuer brennenden Eintrittskanal im Solarplexus hinterliess. Mit dem Rückzug dieses Krakenarmes verloren interessanterweise alle potentiellen Konflikte einen grossen Teil ihrer Bedrohlichkeit. Tatsächlich erschien es, als ob durch die Verbindung via dieser Kraken-Entität ein symbiotisches Feld zwischen Täter, Entität und Opfer entsteht, in der aus der Perspektive des Opfers Angst, und aus der Perspektive des Täters Wut und Kontrolle und die Bestätigung der eigenen Machtposition wahrgenommen werden. Die soziale Funktionsweise dieser Art Vernetzung könnte man als Angstfelddiplomatie bezeichnen.

Die Beseitigung solcher Entitäten kann man einem ausgebildeten Schamanen überlassen, oder man erlernt die Techniken selber. Ein fremder Krakenarm lässt sich leicht ziehen. Man tut einfach so als wäre er materiell und fühlt ihn und den Widerstand beim ziehen dank der kinesiologischen Muskelreflexe der eigenen Hand. Danach sollte die Wunde energetisch verschlossen werden.

Ein eigener Kraken im Körper lässt sich einfach entfernen, wenn er nicht durch einen Vertrag an einen Gebunden ist. Dann reicht es, ein – durch Affirmation kreierte – „trinäres Gefängnis“ um den Körper herum zu visualisieren, dieses ortsfest zu verankern und dann aus diesem Käfig her auszutreten. So wird der Mensch aus der Entität extrahiert, nicht umgekehrt. Danach kann diese Entität je nachdem wie sie sich entscheidet durch die violette Flamme aufgelöst oder durch den Fahrstuhl des Wachstums durch einen Instant-Karma-Prozess nach oben zurück zum Schöpfer geschickt werden. Auch hierzu werde ich ein Tutorial online stellen. Bei bestehenden Verträgen müssen die Begleitumstände verstanden werden, um die Verträge als

- erfüllt, oder
- unter Täuschung entstanden, oder
- durch Erkenntnis und Reue abgeschlossen,

auflösen zu können. Danach funktioniert der Trick mit dem Käfig wie oben beschrieben. Nach diesem Protokoll vollzogene von mir begleitete Prozess sind bisher mit 100% Erfolgsquote abgeschlossen worden.

Leider ist es noch immer nicht möglich, mit diesem Wissen eigendynamische Heilung zu den Narzissten zu bringen, da sie in der Regel nicht in der Lage sind ihren eigenen Zustand zu erkennen. Wenn sich Narzissmus entwickelt, geht zunächst die eigene Empfindungsfähigkeit durch

Traumatisierung verloren. Damit fehlt auch die Möglichkeit mitzufühlen. Dieser Zustand wird durch das Wachstum der falschen Piezokristalle biochemisch fixiert. In einer natürlichen Kindheit reift das Selbstbild eines Menschen in einem Wechselspiel zwischen mentaler Selbsteinschätzung und empathisch mitempfundener Fremdwahrnehmung, also einer emotionalen Wahrnehmung. Fehlt die Empathie, kann ich die Frage wie ich wahrgenommen werde nur beantworten, indem ich meine Mitmenschen mental lese. Wer dies von klein auf trainiert, kann erstaunliche mentale Fähigkeiten entwickeln: eine Art von Hellfühligkeit, die Informationen sammelt, aber zu keiner eigenen Gefühlsregung führt. Diese Art des Lesens basiert auf einer Mentalfeld-Mentalfeld Interaktion. Hier findet sich keine natürliche Grenze, wie sie zwischen mentaler Selbsteinschätzung und emotionaler Fremdwahrnehmung gegeben ist. Dadurch öffnet sich das System und erlaubt dem Narzissten, durch Manipulation der Fremdwahrnehmung sein Selbstbild unmittelbar zu kontrollieren. Dies ist das Hauptmerkmal von NPD.

Die Firma sirisana.com hat basiert auf diesen Erkenntnissen ein Produkt entwickelt, das dem Körper hilft, die Kalziumversorgung zu verbessern, Eisenüberschüsse abzubauen und somit die Piezos zu regenerieren, sowie den Emotionalkörper zu zentrieren, damit den regenerierenden Piezos ein hexagonales oder trinäres Feld zur Wachstumsorientierung zur Verfügung steht. Um das Verabschieden der Entitäten zu erleichtern enthält es die radionische Signatur von Ibogen. Ursprünglich gehört dieses Mittel mit dem Namen SolUnit in den Bereich der Nahrungsergänzungsmittel mit Covid-Bezug, aber bei sirisana.com wird derzeit diskutiert, ob das Mittel durch klinische Studien als Therapeutikum für Narzissmus durch die klinische Zulassung gebracht werden kann.